

# Sport

## Hallo Nachbar

**Fussball** Erstligist Red Star ist gleich hinter dem Trainingsplatz des FC Zürich beheimatet. Die selbstbewussten Amateure erwarten heute die Profis, die zum Cup-Auswärtsspiel spazieren.

Peter M. Birrer, Zürich

Der Besucher, der im Kafi Usglich auftaucht, schüttelt manche Hand, ihn schaut keiner schräg an. Er ist für alle nur «der Alain», man kennt sich, und Alain kennt sich hier bestens aus: In der vergangenen Saison hat er mitgeholfen, Knirpsen das Kicken beizubringen, an diesem Abend bringt er seinen Sohn ins Training der E-Junioren von Red Star.

Alain Nef schaut hinaus auf den Platz, der im Dunkeln liegt, er frotzelt: «Ich bin ja gespannt, was ihr mit dem noch anstellt, bis wir kommen.» Heute kehrt Nef zurück, begleitet von seinen Kollegen des FC Zürich, wobei sich die Profis für dieses Auswärtsspiel nicht in einen Teambus setzen müssen: Sie brauchen nur ein paar Meter weiter zu gehen als zu ihrem Trainingsplatz, dann betreten sie bereits das Revier von Red Star – ihrem Gegner im Cup-Achtelfinal. Der Club meldet am Vortag der Begegnung auf dem Sportplatz Allmend Brunau: Alle 3500 Tickets sind im Vorverkauf abgesetzt worden, die Abendkasse bleibt geschlossen.

### Trainer Roduner: Der perfekte Auftritt

Die Annäherung an das grosse Spiel beginnt für die Amateure heute nicht in ihrer Kabine. Sie treffen sich um 18 Uhr in der Quartierbeiz Rietberg zu Kaffee, Kuchen und Teamsitzung, «da haben wir Ruhe», sagt Simon Roduner. Er ist 34, in leitender Funktion bei einer Grossbank im Seefeld tätig – und seit Sommer Trainer von Erstligist Red Star, aktuell Fünfter in der Gruppe 3. Um mehr Zeit für den Fussball zu haben, hat er sein berufliches Pensum um zehn Prozent reduziert.

Einen Teil seiner Trainerausbildung absolvierte er gemeinsam mit Ludovic Magnin, und die Prüfung für das A-Diplom bestand er wie sein Kollege beim FCZ mit der Bestnote. Der ehemalige GC-Junior Roduner hat auch eine Verbindung zu Magnins Assistenten René van Eck: Unter dem Holländer spielte er bei Wohlen in der Challenge League.

Nur gleichzeitige Trainings sind eine Rarität. Die Red Stars beginnen dreimal wöchentlich um 19 Uhr, die FCZler haben für ihre Einheiten Zeit am Morgen oder am Nachmittag. Einmal haben die zwei Mannschaften nebeneinander auf zwei benachbarten Plätzen trainiert – am Morgen des 1. August.

Roduner fasziniert der Job des Trainers schon seit langem, er



Der Gegner gleich nebenan: Blick von der provisorischen Tribüne beim Red-Star-Platz. Foto: Fabienne Andreoli

hat einmal mitgeholfen, eine App zu entwickeln, mit der sich Ballbesitz messen lässt. Aber um nun den FCZ in Schwierigkeiten zu bringen, braucht es mehr als eine App, dafür muss ziemlich viel zusammenpassen – und der Gegner sehr grosszügig sein. Roduner sagt: «Bei uns denkt keiner: Die hauen wir 5:0 weg. Wir sind schon Realisten. Aber wenn der FCZ uns unterschätzt, wenn uns ein perfekter Abend gelingt, dann...» Glaubt er tatsächlich an eine Chance? «Wenn das nicht der Fall wäre, könnten wir forfait geben.» Vorsichtshalber hat

Roduner im Büro angekündigt, dass es am Donnerstagmorgen etwas später werden dürfte.

### Goalie Beeler: Trainings mit Taini

Es ist anzunehmen, dass der Goalie von Red Star eine Hauptrolle übernehmen wird. Jan Beeler heisst er, sein Bruder Nico ist Profi-Beachvolleyballer, sein Vater Marco ehemaliger Volleyball-Nationalspieler. Jan war U-17-Junior bei GC, als Roman Bürki in der ersten Mannschaft im Tor stand, er bekam Tipps von Davide Taini, der inzwischen

Goalietrainer beim FCZ ist. Beeler kehrte zu seinem Stammclub Rapperswil-Jona zurück, wechselte zu Thalwil und begegnete dort Andris Vanins. Der lettische Goalie des FCZ leitete die Goalie-Trainings.

Seit Januar ist Beeler bei Red Star, an der Universität Zürich studiert er Wirtschaft, er möchte einmal «irgendwas im Finanzwesen» machen. Er liebt seinen Sport, aber er wird sein Hobby bleiben, wenn auch ein zeitintensives. «Wenn mein Alltag nur aus Fussball bestünde, wäre das zu wenig», sagt er.

In diesen Tagen aber ist der FCZ, ist der Cup das dominante Thema. Beeler hat sich gleichwohl keine Spiele des Gegners in voller Länge angeschaut, er weiss auch so, was auf ihn zukommt: «Das ist ein anderes Kaliber als die Gegner, auf die wir in der Meisterschaft treffen.» Er freut sich einfach auf «ein tolles Fest». Beeler sagt in seiner Unbeschwertheit: «Wir haben mit dem SC Cham einen Höherklassigen eliminiert. Wieso soll das kein zweites Mal gelingen?» Was spricht denn für Red Star? «Gewinnen muss der FCZ, wir haben als Aussenseiter nicht diesen Druck. Und wir spielen nicht auf einem Wembley-Rasen, das könnte ein Vorteil für uns sein. Aber wenn es nicht klappt...halb so schlimm.»

### Coach Magnin: Seriöse Vorbereitung

Am Dienstagmorgen wird die Bühne hergerichtet. Hinter einem Tor ist eine Stehtribüne aufgebaut worden, es ist der Sektor der FCZ-Anhänger. Aus dem Sportplatz wird ein Stadiöchen.

### «Sie treten da an, wo sie daheim sind, und die Spieler wissen: Mit einem Sieg werden sie Clublegenden.»

Ludovic Magnin

Nebenan ist der FCZ an der Arbeit, Ludovic Magnin bittet seine Fussballer zu einer Einheit bei unfreundlicher Witterung.

Zwei Stunden später redet er im Foyer der Saalsporthalle darüber, was er am Mittwoch erwartet: «Einen Gegner, für den es nicht das Spiel des Jahres ist, sondern des Jahrhunderts.» Und: «Red Star hat nicht den Fehler gemacht, für den Cup in den Letzgrund auszuweichen. Die Mannschaft tritt da an, wo sie daheim ist, und die Spieler wissen: Mit einem Sieg gegen uns werden sie Clublegenden.» Magnin erwartet eine «richtige Cup-Ambiance». Ihm gefällt das. Der Gegner mag aus Amateuren bestehen, die am Mittwoch noch in ihren Jobs beschäftigt sind: Magnin ist es wichtig, dass die Aufgabe seriös angegangen wird. Darum erwartet er seine Spieler bereits vor Mittag, die Stunden vor dem Anpfiff verbringen sie wie gewohnt in einem Hotel in der Nähe der Allmend Brunau, bevor sie rüber zum Nachbarn spazieren.

## Radikaler Neuanfang von Noemi Zbären

**Leichtathletik** Die WM-Sechste 2015 verlässt ihr Umfeld – wie Selina Büchel und Géraldine Ruckstuhl.

Am Ende gab es für Hürdensprinterin Noemi Zbären nur zwei Optionen: aufhören oder alles ändern. Nach zwei von Verletzungen geprägten Jahren mit einem Kreuzband- und mehreren Muskelfaserrissen stellte sich für die Emmentalerin die Sinnfrage, und sie gelangte zur Erkenntnis: «Ich muss ganz von vorne anfangen.»

Elf Jahre hatte Zbären unter Anleitung von Gabi und Stefan Schwarz sowie Ueli Lehmann trainiert, im Umfeld des SK Langnau reifte sie zur Spitzenathletin. Auf dem bisherigen Höhepunkt sorgte sie an der WM 2015 in Peking mit Rang 6 für das erfolgreichste Schweizer Resultat, in jener Saison blieb sie 15-mal unter 13 Sekunden. «An diesen Punkt möchte ich wieder gelangen», betont die 24-Jährige.

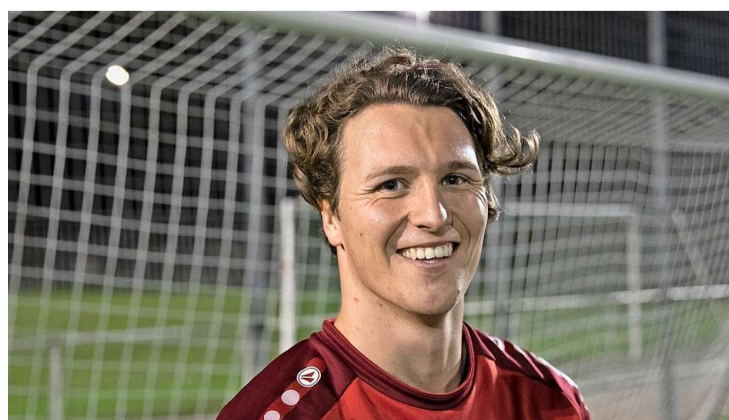
Ab sofort schliesst sie sich der Trainingsgruppe von Maggie Mantingh im LC Zürich an. Darüber hinaus wird Zbären alle zwei Wochen mit Henk Kraaijenhof (Sprint) in Zürich respektive mit Sven Rees (Hürden) in Stuttgart trainieren. Der Holländer wie der Deutsche sind keine Unbekannten. Kraaijenhof führte vor Jahrzehnten Merlene Ottey (JAM), Sandra Farmer-Patrick (USA) oder auch Tennisspielerin Marie Pierce (FRA) zum Erfolg. 2017 trainierte er Mujinga Kamundji, wobei die Zusammenarbeit nach nur zwei Monaten wegen Unklarheiten beendet wurde. «Er sagte, beide hätten daraus gelernt. Und wir haben alles genau definiert», sagt Zbären.

Rees war während Jahren der Coach von Lisa Urech. Die Schweizer Rekordhalterin ist Zbärens erfolgreiche Vorgängerin über 100 m Hürden. Über ihre Wechselabsichten hielt Zbären ihre bisherigen Trainer stets auf dem Laufenden. Beide Seiten betonen, im Guten auseinanderzugehen.

### Ruckstuhl ins Ausland?

Neue Reize suchen auch Hallen-Europameisterin Selina Büchel und Siebenkampf-Rekordhalterin Géraldine Ruckstuhl. 800-m-Läuferin Büchel hat sich nach zehnjähriger Zusammenarbeit von Marlis und Urs Göldi in Bütschwil getrennt, ihr neuer Coach ist Louis Heyer, der Cheftrainer Mittel- und Langstrecken bei Swiss Athletics. In einer Saison, die von gesundheitlichen Problemen beeinträchtigt war, vermochte Büchel nie unter zwei Minuten zu laufen. Will sie an die WM und an die Spiele 2020, «muss sie wieder 1,57 oder 1,58 laufen», sagt Heyer. Und Büchel betont: «Ich habe Lust, neue Reize zu setzen und zu schauen, wie der Körper reagiert.»

Komplexer ist die Situation Ruckstuhls. Ihr Trainer, Rolf Bättig, hat sich entschieden, die Zusammenarbeit zu beenden. Zu gross ist für ihn, der 100 Prozent berufstätig ist, die Belastung geworden. «Hinsichtlich Olympia muss ich mir ein neues, professionelles Team aufbauen», sagt Ruckstuhl. Während der Spitzensport-RS im letzten Winter hat sie realisiert, dass es den Trainingsalltag sehr vereinfacht, wenn alle Trainer an einem Ort sind. Sie wäre auch bereit, ins Ausland zu wechseln. (mob/mos)



«Wir spielen nicht auf einem Wembley-Rasen»: Goalie Jan Beeler.

### Schweizer Cup

Achtelfinals		
Heute	Stade Nyonnais - YB	RTS 2 19.30
	Wil - Thun	20.00
	Winterthur - Basel	20.00
	Red Star - FC Zürich	20.00
	Lugano - Xamax	RTS 2 20.30
Morgen		
	Chiasso - Luzern	19.30
	Rapperswil-Jona - Kriens	19.30
	St. Gallen - Sion	SRF 2 20.15

Die Viertelfinal-Auslosung findet im Anschluss an die Übertragung von St. Gallen - Sion statt.

Viertelfinals	27./28. Februar 2019
Halbfinals	24./25. April 2019
Final	19. Mai 2019



«Wir sind schon Realisten»: Trainer Simon Roduner. Fotos: Meienberg